

## Energiewende

## Harte Tour

Der Bund will den Widerstand gegen Windräder mit juristischen Drohungen brechen.

24.04.2019

Von Alex Baur



Am Anfang setzte man beim Bundesamt für Energie (BfE) auf die weiche Tour. Wie der Verband Freie Landschaft Schweiz vor zwei Jahren enthüllte, liess der Bund der Windkraft-Lobby (Suisse Eole) zwischen 2003 und 2015 klammheimlich 7,3 Millionen Franken für Propaganda zukommen. Mit den Steuergeldern unterstützte Suisse Eole diskret die Kampagnen für Windparks und sorgte für gute Stimmung («billig», «rentabel», «akzeptierbar») in den Medien.

Die als «ausgewogene Information» verbrämte Staatspropaganda mag bei der Abstimmung über die Energiewende verfangen haben. Doch sobald es um konkrete Projekte geht, informieren sich die Anwohner genauer – und dann ist Widerstand programmiert. Die Windmühlen machen Lärm (auch in der Nacht), sie beeinträchtigen Landschaft und Fauna massiv, und rentabel sind sie in der Schweiz höchstens dank absurd hoher Subventionen (rund das Fünffache des Marktpreises) und privilegierter Zwangseinspeisung.

## 800 Anlagen geplant, 37 gebaut

Bislang konnten landesweit gerade mal 37 von 800 geplanten Windrädern gebaut werden. Viele Projekte sind definitiv gescheitert. Als Stolperstein erwies sich nicht zuletzt der Mindestabstand von 700 Metern zu bewohntem Gebiet, wie ihn etwa der Kanton Baselland oder die Gemeinde Triengen LU baurechtlich festgeschrieben haben. Es gibt Bestrebungen, diese Distanz nach der Höhe der Anlage zu bemessen. Es wäre wohl das Ende der Windmühlen in der dichtbesiedelten Schweiz, die sich wegen schwacher und unsteter Winde ohnehin nicht für diese Technologie eignet. Anlagen auf Bergkuppen brächten wohl etwas mehr Ertrag, doch hier laufen die Landschafts- und Tierschützer Sturm.

Nachdem die Propaganda wenig bewirkte, versuchen es die Energiewender nun auf die harte Tour. Gemäss einem vom BfE bestellten Rechtsgutachten soll es den Gemeinden und Kantonen nicht mehr erlaubt sein, Mindestabstände festzulegen; sie seien vielmehr verpflichtet, die Windenergie zu fördern. Vorläufig ist das nicht mehr als eine Juristenmeinung. Ob dem wirklich so ist, wird das Bundesgericht wohl dereinst entscheiden. Doch eines ist schon heute klar: Eine Energiewende, die dem Volk mit Propagandatricks und juristischen Drohungen aufgezwungen wird, ist a priori zum Scheitern verurteilt.



## Lesen Sie auch



Alan M. Parker

## George Soros im Genfer Gewand

Der in Genf wohnhafte Milliardär Alan M. Parker steckt weltweit...

Von Florian Schwab



Inside Washington

## Genug!

Die Amerikaner haben die Nase voll von der schier unendlichen russischen Tr...

Von Amy Holmes

## Kommentare

Kommentar schreiben

## Jürg Brechbühl

27.04.2019 | 10:49 Uhr

Das Bundesgericht hat letzte Woche gegen eine Glarner Gemeinde entschieden, dass die festen Abstände nicht mehr erlaubt sind. Diese Woche hat das Glarner Parlament entschieden, die Windkraftanlagen aus dem Sachplan für die Linthebene herauszunehmen. Folge: Es gibt überhaupt keine mehr, egal ob Mindestabstand oder mehr. Ein Bravo an die Glarner. -- Selbstverständlich mussten wir wieder einmal den "Blick" lesen, wenn wir die Wahrheit wissen wollten. Der "Tagi" begnügt sich mit linker Propaganda.



Die News des Tages aus anderer Sicht.

Montag bis Donnerstag ab 16 Uhr 30

Zur Sendung >

Eine Energiewende, die dem Volk nicht aufgezwungen wird, findet erst statt, wenn sinnvolle, wirtschaftlich tragbare Alternativen zur Verfügung stehen. Davon sind wir aber weit entfernt und folglich wird mit Zwang gearbeitet. Manchmal würde der Politik eine distanzierte Betrachtung helfen. Energiewende, Agrarwende, Verkehrswende und Klimawende, ob das wirklich alles sein muss? Immer mit viel Zwang und hohen Sonderabgaben. Hat die Menschheit bis heute wirklich alles verkehrt gemacht oder übertreiben die professionellen Wendehälse einfach masslos?

#### Abonnemente

[Kontakt](#)  
[Häufige Fragen](#)  
[Verkaufsstellen DE/AT](#)  
[App](#)  
[Leserbriefe](#)  
[Mutationen](#)  
[Lesehilfe](#)

#### Über uns

[Geschichte](#)  
[Publizistische Grundsätze](#)  
[Was die Weltwoche unterscheidet](#)  
[Roger Köppel](#)  
[Impressum / Disclaimer](#)  
[AGB](#)  
[Datenschutz](#)

#### Umfragen

#### Denkanstoss

#### Newsletter

#### Werbung

#### Offene Stellen

#### Folgen Sie uns



#### Newsletteranmeldung

<input type="text" value="E-Mail-Adresse"/>	<input type="button" value="Anmelden"/>
---	---